ginoso-pruinosa, discus e centro prolificando-umbonatus, in centro umbonis plus minusve umbilicatus; thallus magis virens. — In neocaledonica insula Lifu: Vieillard.

— — v. *obfuscata*; omnia ut in forma genuina speciei, sed thallus obfuscatus, ad illum *Op. insignioris* accedens, ubi sporae majores. — Cum praecedentibus corticola prope Toowoomba: Hartmann n. 35.

(Schluss folgt.)

---

## Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

### B. *Cynarocephalae* Juss.

*Echinops siculus* mihi Fl. nebrod. exsicc.! *ruthenicus* Guss. * Syn. et Herb.!, Todaro fl. sic. exsicc. 1225!, non MB. Perenn, bis 1 m. hoch, oberwärts sparsam aestig, Blätter oberseits kahl oder etwas spinnwebig, grün, unterseits mitsammt dem Stengel ziemlich dünn weisszottig wollhaarig, die Wurzelblätter gestielt, länglich, bis $^1/_3$ m. lang, fiederspaltig mit 2—4 cm. breiter Spindel; Stengelblätter länglich, sitzend, fiederspaltig, Spindel 10—14 mm. breit, Blattzipfeln ungefähr 20—30 mm. lang, buchtig gelappt; die obersten Blätter buchtig gezähnt, länglich linear, die Spitzen der Lappen mit kräftigem, gelbem, 3—5 mm. langem Enddorne, dazwischen zahlreiche viel schwächere, gelbe Randdornen; Blüthenstiele kurz, mit 3—4 kleinen Blättern besetzt; Blüthenköpfe kugelig, fast von der Grösse des *Ritro* L.; das Anthodium überragt die zahlreichen, linealborstenförmigen, ästigen Basilarborsten um das 2—3fache, die Anthodialblättchen sind gekielt, kahl, 10—12 mm. lang, 2 mm. breit, lanzettlich, etwas gekörnelt rauh, vom Grunde, meist aber erst von der Mitte an lang gewimpert, die Wimpern der Mitte 2 mm. lang, mit sehr feinen Borsten besetzt; gegen die Spitze hin werden sie kürzer und die dornige Spitze der Anthodialblättchen überragt sie weit; Anthodialblättchen gegen die Spitze hin kornblumenblau, vor der Anthese grün. Die Pflanze der Nebroden ist jedenfalls nicht

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0507-5

*ruthenicus* MB. (Caucasus); denn dieser ist nach Exemplaren im Herb. Kerner und nach Kerner's Ansicht nur eine feiner zertheilte Varietät des *Ritro* L. = *R. β. tenuifolius* DC. Pr. VI 524. *ruthenicus* Gris. und Heuffel aus dem Banate ist aber eine Varietät des *Ritro* mit minder getheilten Blättern (sec. Nlrch) und daher von *ruthenicus* MB. etwas verschieden. Auch *sartorianus* Boiss. aus der Fichtenregion des Parnass ist eine viel feiner zertheilte, doppeltfiederspaltige Pflanze und von unserer weit verschieden. Von *banaticus* Rochel unterscheidet sie sich leicht durch breitere, weniger tief getheilte, unten nicht dicht weissfilzige, oberseits nicht drüsig flaumige Blätter, grössere Köpfe, stärkere Enddornen; auch sind die Anthodialblättchen desselben nur kurz gezähnt und mehr spatelig. Dem *sphaerocephalus* steht *siculus* sehr nahe, ist aber durch oberseits kahle, grüne Blätter, blaue Blüthen, kurzaestigen Stengel, die Anthodialblättchen, sowie habituell leicht unterscheidbar. *commutatus* Juratzka = *exaltatus* Koch, non Schrad. unterscheidet sich ebenfalls schon habituell durch langen, oben blattlosen Blüthenstiel und einköpfigen Stengel. Am nächsten steht *siculus* einer als *ruthenicus* von Rochel gesammelten und ausgegebenen Pflanze, unterscheidet sich aber ebenfalls durch oben nicht weissnetzig, nicht so vorspringend geaderte, viel breitere, verhältnissmässig weniger tief gespaltene Blätter mit fast 3mal so breiter Rhachis, minder starrer Struktur und weniger stechenden Enddornen; wahrscheinlich bestimmte Guss. nach solchen Rochelianischen Exemplaren die siz. Pflanze als *ruthenicus*.

An steinigen, buschigen Abhängen der Kastanien- und Eichenregion der Nebroden von 600 bis 1100 m. ziemlich häufig: Ob Castelbuono gegen den Bosco, besonders beim Abbeveratojo di Monticelli, um Ferro, Gonato!, Castelbuono, Pelizzi, Collesano (Guss. Syn. et Herb.!), San Guglielmo (Mina in Guss. S. Add. et Hb. Mina!). Fehlt in Bert. Fl. It. und DC. Prodr. Findet sich auch an einigen anderen Waldorten Siziliens und am Gargano in Apulien (Porta et Rigo!). Juni, Juli ♃.

*Ech. viscosus* DC. Pr. Guss. Syn. Todaro Fl. Sic. exsicc!, fehlt im Gebiete; ich habe ihn von Milazzo (Tod.).

*Cirsium lanceolatum* (L.) Scop. *β. hypoleucum* DC. Prodr. VI 636, Gr. Godr. II 209, *nemorale* Rchb. D. Fl. 95 II?, *Cnicus lanceolatus* W. Guss. Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (non

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0508-0

Sic.), *eriophorum* Ucria?. *lanceolatum* v. *α. gen.* hat beiderseits grüne, fiederspaltige, oben nur ziemlich sparsam mit Dörnchen bewaffnete Blätter, bei der siz. Pflanze aber sind die Blätter unten mehrminder spinnwebig weiss, meist fiedertheilig, oben dicht mit Dörnchen besaet, sie ist also *hypoleucum* DC. welche der Autor sogar ausdrücklich von Sizilien angibt; alle Exemplare des Herb. Guss. scheinen hieher zu gehören, die Normalform also in Sizilien zu fehlen.

An Wegen, Zäunen, Gräben, buschigen Abhängen in Sizilien überall (Guss. Syn.), in unserem Gebiete aber jedenfalls selten; ich traf ihn nur einigemale um Polizzi und bei den Favare di Petralia (800—1300 m.); im Herb. Guss. Nachtrag sah ich ihn als *Cirs. adenolepis* Rchb. (mir ganz unbekannter Name) vom Piano di Zucchi ob Isnello; Ucria h. Pan. gibt ihn? von Petralia an. Juli—September ♃.

*Cirs. italicum* (Seb. Maur. 1819, Bert. am. 1819) DC. Prodr. VI 635, Rchb. D. Fl. 96 II!, Gr. God. II 208, *Cnicus italicus* Seb. M., Bert. Guss. * Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Todaro Fl. Sic. exsicc. 1221! Variirt mit weissen und rothen Blüthen; beide fast gleich häufig.

Auf Fluren, Weiden, an Wegen der tieferen Waldregion, (600—1100 m.) stellenweise in grosser Menge, besonders von Polizzi gegen die Favare di Petralia, um Gangi und von da nach Leonforte, bei den Favare di Isnello!; v. *albiflora* ebenfalls um Gangi und Polizzi! Im Nachtrage zum Herb. Guss. liegt die Art von Polizzi alle nocelle als *Cnicus misilmeriensis* Tineo ined. auf, sie ist aber mit italien. Exemplaren ganz identisch! Juli, August. ☉.

*Cirs. giganteum* (Dsf. fl. atl. Tfl. 221!) Spr., DC. Prodr. VI 637, Willk. Lge. II 185, *Cnicus giganteus* W. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), *Carduus gigas* Tineo pug. 1817.

An Zäunen, buschigen, feuchten Abhängen, Rändern der Fiumaren, sowie zwischen Adlerfarren, von 400 bis 1000 m. ziemlich zerstreut: Um Castelbuono, Saraceno, S. Guglielmo ai Russelli (Herb. Mina!), Polizzi (!, Tin. pug.), Collesano (Tin. pug.), Monticelli, Isnello, Montaspro, Gangi! Juli—Sept. ♃.

*Cirs. polyanthemum* (L.) Spr. DC. Prodr. VI 641, Gr. God.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0509-9

II 211; *Cnicus polyanthemos* (L.) Bert. Fl. It. (Sic.), *pungens* W. sp. pl. III 1665?, Guss. Syn. et Herb.! Presl Fl. Sic. Hat ganz den Habitus des *palustre* (L.); der Stengel ist herablaufend beblättert, Blattflügel mit zahlreichen, bis über 1·5 cm. langen Dornen besetzt, Blätter unten etwas weisszottig, aber noch ziemlich grün, oben fast kahl, länzettlich, fiederspaltig, die Zipfel 2—3 spaltig, alle breit, länglich eiförmig bis dreieckig, am Rande dicht kleindornig, Enddorn gewöhnlich lang (1 cm.), stark und gelb, Blüthenköpfe klein, eiförmig, knäulig gehäuft bis weitrispig, äussere Anthodialblättchen eiförmig mit fast gleichlangem, abstehendem Enddorne, die inneren lanzettlich, lang zugespitzt, dornlos. *C. siculum* Spr. ist ihm ganz ähnlich, besitzt aber abstehend zurückgekrümmte Enddornen der äusseren und eiförmig lanzettliche, spitze, innere Anthodialblättchen.

An Quellen, Bächen, Fiumaren und feuchten Bergsümpfen der Nebroden (etc.) von 300 bis 1300 m. stellenweise häufig: Um Dula (! Herb. Mina als *Card. congestus*!) unterhalb Geraci, bei den Favare di Isnello, di Petralia! Juni, Juli ♃. *siculum* wurde in den Nebroden noch nicht gefunden.

*Chamaepeuce nivea* (Presl) * DC. Prodr. VI 659, *Cnicus niveus* * Presl del. prag. et Fl. Sic., Guss. * Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Guss.), *afer* Ten. Pr., non Jcq., *Cirsium niveum* Spreng. Ausgezeichnet durch oberseits spinnwebig graulichweisse, unterseits sammt dem Stengel schneeweissfilzige, fiederspaltige Blätter mit 2—3spaltigen Zipfeln und lanzettlich-linearen, ganzrandigen Abschnitten derselben, Enddornen gelb, ausserordentlich kräftig, bis 1 cm. lang, Blüthenköpfe einzeln, sehr gross, spinnwebig-flockig, Hüllblättchen aus eiförmiger Basis zugespitzt dornig, die äusseren kürzer und breiter, abstehend bis zurückgeschlagen, ziemlich grün, die inneren angedrückt, purpurfarbig, Blüthe purpurroth. Ist nach Janka in litt. *Cn. afer* Jcq., aber dieser unterscheidet sich nach DC. Pr. durch sitzende (nicht stengelumfassende), linear lanzettliche, oberseits kahle Blätter etc. und Guss. nennt ihn ebenfalls „abunde diversus".

Auf Kalksand, Felsschutt und felsigen Abhängen der Nebroden besonders zwischen 1200 und 1600 m.: Von der Portella dell'arena bis zum Fusse des M. Scalone, Quacella und gegen die Pietà di Polizzi hinunter äusserst gemein (!, Originalstandort Presl's, Herb. Guss!), um Mandarini (Mina im Herb.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0510-0

Guss!), Canna (Herb. Mina!): auch noch in der Bocca di Cava ob Castelbuono gegen die grosse Höhle hin; jedoch selten (700 m.)! Juni, Juli 4, Kalk. Fehlt im übrigen Sizilien, findet sich aber noch in den Abruzzen (Tenore) und am Parnass (sec. Guss., nach DC. ist aber letzterer *C. afer*).

*Cham. stellata* (L.) DC. Prodr. VI 658, Heldrch. Cat., Rchb. D. Fl. Tfl. 110!, Willk. Lge. II 183, *Cnicus stellatus* W. Guss. * Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Parl.). *Cirsium stellatum* All.

An sonnigen, steinigen Bergabhängen, auch an buschigen Stellen zwischen 600 und 1200 m. stellenweise sehr gemein, besonders auf den Kalkgebirgen hinter Isnello (!, Herb. Mina!) und vom Monte Scalone zur Pietà di Polizzi (!, Herb. Guss! et Mina!), seltener in Haselnusshainen von Polizzi (!, Herb. Mina!), ob den Favare di Petralia!, um Collesano (Guss. Syn.), am Cozzo di Suvareddi (Herb. Guss!), alla Croce di Milocco (Herb. Mina!). Juni, Juli, ⊙, Kalk.

*Notobasis syriaca* (L.) Cass. DC. Prodr. VI 660, Gr. God. II 207, Willk. Lge. II 182, *Cnicus syriacus* W. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.).

Auf Feldern, Fluren, Rainen in Sizilien gemein, auch in den Nebroden bis 1100 m. häufig: Um Gangi gemein!, bei Isnello!, Polizzi, Petralia, Cuprania (Herb. Mina!). Mai, Juni ⊙.

*Silybum Marianum* (L.) Grtn. Guss. Syn. et Herb.!, DC. Prodr. VI 616!, Rchb. D. Fl. Tfl. 151!, Gr. God. II 204, Willk. Lge. II 201. *Carduus Marianus* L. Bert. Fl. It.

An Wegen, Dämmen und wüsten Orten Siziliens, auch der Nebroden: Um Monticelli, Gugliamorta, Ferro nahe dem Marcato, Chianu di la fierra (Herb. Mina! et Guss!) Mai—Juli ⊙.

*Galactites tomentosa* Mnch. Presl Fl. Sic., Guss. * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Rchb. D. Fl. Tfl. 88!, Gr. God. II 202, Willk. Lge. II 200! Meist lilablüthig, seltener violett oder weiss.

An Wegen, Rainen, buschigen Abhängen, auf trockenen Feldern vom Meere bis 1300 m., sehr gemein in der Tiefregion von Cerda bis Finale und Castelbuono, um Dula, Geraci, Isnello!, S. Guglielmo, Piano di Marchese (Herb. Mina!); auch noch

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0511-6

höher hfg. um Monticelli, Ferro, von da zum Passo della Botte (1300 m.). v. *violacea* um Gangi (Guss. Syn.), Finale, Castelbuono!; v. *alba* mit der Hauptform. April—Juli ⊙.

+ *Onopordon tauricum* W. Guss. * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Rchb. D. Fl. 83 II, Gr. God. II 205, *On. virens* DC. Pr. VI. 618.

An Wegrändern und um Schafställe: Madonie ai Favari presso de mandre (Guss. Syn., non Herb.!); im übrigen Sizilien häufiger. Juni, Juli ⊙, 2-jr.

*On. illyricum* L. Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Rchb. D. Fl. 83 I!, Gr. God. II 205, Willk. Lge. II 178. *elongatum* Lam. DC. Prodr. VI 618. *arabicum* Presl Fl. Sic., non L.

An Wegrändern, buschigen, trockenen Bergabhängen, in Olivengärten, zwischen Adlerfarren, sowie auf Feldern und Weideplätzen vom Meere bis 1000 m. häufig: Um Gangi gemein, um Geraci, Isnello, Monticelli!, Milocco, Dula, Viscogna (Herb. Mina!), Pietà (Cat. Mina). Stimmt genau mit der Pflanze Illyriens (Quarnero!). Juni, Juli ⊙, 4.

*Carduus*-Arten aus der Verwandtschaft des *pycnocephalus* L. finden sich in Italien folgende: *pycnocephalus* L., *tenuiflorus* Curt, *arabicus* Jcq., *acicularis* Bert., *congestus* Guss. *pycnocephalus* L. „pedunculis nudis, tomentosis, squamis subulatis" besitzt spinnwebig wollige, unterseits ziemlich weisszottige Blätter, alle buchtig fiederspaltig, Blüthenstiele endlich unregelmässig verlängert, meist kaum geflügelt, Anthodialblättchen aus eiförmiger Basis lang verschmälert, pfriemlich dornig, bis über 1 cm. lang, an der Spitze abstehend. *arabicus* Jcq. „calycibus oblongis spinulosis, sessilibus, aggregatis" Jcq. unterscheidet sich nach Guss. Syn. durch kahleren, mehr grünen Stengel; breitere Blattflügel, kurze, etwas geflügelte Blüthenstiele, daher gedrängte, manchmal sogar von einem sehr dornigen Involucrum gestützte, cylindrische Blüthen, lanzettliche, weniger dornige, nicht lang verschmälerte Anthodialblättchen; doch sind letztere selbst an den Originalexemplaren Gussone's breit lanzettlich eiförmig, (nur die inneren lanzettlich länglich), alle nur 5—6 mm. lang und nur sehr kurz verschmälert; auch W. sp. pl. nennt sie ovato lanceolata; die Behaarungsdifferenzen sind jedoch nicht kon-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0512-1

stant, ebenso die der Blattflügel und Blüthenstiele. *tenuiflorus*, nach den Autoren und meinen Exemplaren (Genf Lagger!, Schleswig Schlickum!) von *pycnocephalus* verschieden durch viel breitere Blattflügel, die auch an den Blüthenstielen gut entwickelt sind, gehäufte, zahlreichere, kleinere Köpfe, breiter dürrhäutige äussere Hüllschuppen, nicht klebrige Achaenien, ist also mit *arabicus* nahe verwandt; aber letzterer unterscheidet sich durch grössere Köpfe, breitere, kürzere, sehr kurz (1 mm.) bedornte, nicht lang und fein zugespitzte Hüllblättchen. *aciculatis* Bert. Rchb. D. Fl. 134 II weicht von *pycnocephalus* ab durch breitere, unterseits sehr dicht weisspinnwebige Blätter, breitere Blattzipfel, aus schmalem Grunde lineale, dünn stachelige, am Rande nicht dürrhäutige Hüllschuppen, gedrängte Köpfchen. *congestus* Guss. Syn. et Herb.! endlich ist leicht erkennbar durch oben ganz kahle, unterseits nur spinnwebig flaumhaarige, grüne Blätter, alle fiederspaltig, Lappen wieder 2—3theilig mit zahlreichen, starken, gelben Dornen, Blüthenköpfe auf nur 4—5 mm. langen Stielen oder ganz ungestielt, jedenfalls gedrängt mit Involucrum, Anthodialblättchen verschmälert dornig, die inneren spitz, sägezähnig gespalten. Auch die nicht selten vorkommenden armblüthigen Exemplare unterscheiden sich auf den ersten Blick durch grössere Kahlheit und den Reichthum an langen Dornen von allen Verwandten. *tenuiflorus* und *acicularis* fehlen in Sizilien, *congestus* findet sich um Mandanici, Bafia (Herb. Guss.!) Syracus!, scheint aber in den Nebroden zu fehlen, denn die Angabe des Cat. Porcari „Monte S. Angelo" ist bei so leicht zu verwechselnden Arten fraglich.

*Carduus pycnocephalus* L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. part., Rchb. D. Fl. 133 I!, Gr. God. II 227, Willk. Lge. II 195. *tenuiflorus* Presl Fl. Sic.?, *tenuifl. γ pycnocephalus* DC. Prodr. VI 626. Die Pflanze Siziliens stimmt vollkommen mit Exemplaren Italiens, Istriens, Deutschlands, Spaniens!

An Wegen, wüsten Orten, sonnigen, steinigen Abhängen vom Meere bis 1000 m. häufig: Längs der Nebrodenküste, um Castelbuono, gegen Ferro! April, Mai ⊙.

*Card. arabicus* Jcq., W. sp. pl. Guss. Syn. et Herb.!, DC. Pr. VI 626; *pycnocephalus* Bert. Fl. It. p. p., non L.

An Wegen, Zäunen, wüsten Plätzen, auf Rainen der Tief-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0513-7

region bis 500 m. gemein, besonders am Fiume grande, um Buonfornello und um Cefalù!; auch noch um Castelbuono a Ippolito (Mina in Guss. Syn. Add. et Herb. Mina!). April, Mai ☉.

+ *Card. corymbosus* Ten. 1819 DC. Pr. und *Argyroa* Biv. man. I, 1813, beide in Sizilien nicht selten, wurden im Gebiete nicht beobachtet, finden sich aber wahrscheinlich längs des Küstenstriches.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Literatur.

Führer in's Reich der Pflanzen Deutschlands, Oesterreichs und Schweiz. Von Dr. M. Willkomm, Universitäts-Professor in Prag. Zweite umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage. Mit 7 Tafeln und circa 800 Holzschnitten nach Zeichnungen des Verfassers. Leipzig, Mendelssohn, 1882. 8°. 928 Seiten. Preis 15 Mark.

Willkomm's „Führer in's Reich der deutschen Pflanzen" erschien im Jahre 1863 zum ersten Male und liegt nunmehr in der im heurigen Jahre 1882 vollendeten 2. Auflage vor. Es ist diese Auflage eine in Wahrheit wie der Titel sagt „umgearbeitete und vielfach vermehrte" — und dadurch auch verbesserte. Was vorerst die „vermehrte" Auflage betrifft, so tritt uns in erster Linie eine Erweiterung des Gebietes entgegen. Der Führer umfasst nicht bloss das ehemalige Deutschland, sondern nunmehr: das jetzige deutsche Reich, das cisleithanische Oesterreich (mit Ausschluss Dalmatiens, Istriens und des Litorale — welche Ausschliessung der Verf. im Vorwort mit den triftigsten Gründen rechtfertigt —) und die Schweiz. Durch Aufzählung von im Laufe der Zeit neu entdeckten oder genau unterschiedenen Arten und im Hinblick auf die Gebietserweiterung ist die Zahl der Gattungen um 43, die der Arten, abgesehen von Varietäten und Bastarden, um 443 vermehrt. Abarten und Formen sind genauer berücksichtigt. die Angabe der Standorte ist vermehrt und ebenso die Angabe der wichtigsten Synonymen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0514-3

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 505-512